

Erstmal anker der Sonn- und
Feiertage täglich.

Pränumerationspreis

in loco:
Halbjährig 5 fl. — fr.
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich 85 „
Mit Zustellung in's
Haus, monatlich 1 „ — „
Eingelne Nummern 5 fr.

Mit Postverendung

im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaction verant-
wortlich: **Adolf Reissenberger.**

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in **Budapest:** Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in **Wien:** A. Oppelik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in **Berlin, Hamburg, Paris,**
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a/M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis:
Der Raum einer einspaltigen
Garmondzeile kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 6 W., excl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Subscribenten-Bureau: In **Melbach** bei **J. Hedrich's** Erben, Buchhandlung; in **Stak-Regen** bei **Herrn A. Döngel**, Kaufmann; in **Stros** bei **Herrn J. F. Leonhardt**, Kaufmann; in **Mühlbach** bei **Herrn J. Leonhardt**, Kaufmann; in **Klanjenburg** bei **Herrn J. Stein**, Buchhändler; in **Biskup** bei **Herrn M. Haupt**, Buchhändler; in **Kronstadt** bei **Herrn Heinrich Zeldner**, Buchhändler; in **Loco**, Unterstadt, bei **Herrn Josef Winkler**, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 78.

Hermannstadt, Mittwoch den 4. April 1883.

98. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. April.

Das ungarische Abgeordnetenhause nahm gestern nach den Osterferien seine ordentlichen Sitzungen wieder auf. Während das österreichische Abgeordnetenhause sich am nächsten Donnerstag versammelt, wird das Herrenhause erst in der zweit-nächsten Woche seine Beratungen aufnehmen. Die Budgetverhandlung soll auf den 11. April anberaumt sein.

Die jüngsten Vorfälle in polnischen Wählerversammlungen haben begreiflicherweise großes und für die Polen höchst unangenehmes Aufsehen erregt. Eine Lemburger Correspondenz hat bereits signalisiert, daß man versuchen wolle, jene Aeußerungen der Candidaten, welche mit erstaunlicher Offenheit das unausgesetzte Streben der Polen nach Wiederherstellung eines selbstständigen Polenreiches hervorhoben, abzuleugnen. In einem Artikel des „Gazet“ wird denn auch sofort dieser Versuch gemacht. Herr Romanowicz wird schlechweg als ein Mensch bezeichnet, der mehr spricht, als er denkt, die verfänglichen Erklärungen des Herrn Bilinski werden dagegen überhaupt in Abrede gestellt. Welchen Zweck diese Ablenkung verfolgt, ist unklar; es ist indessen auch zu naid, Aeußerungen aus der Welt schaffen zu wollen, welche im Angefichte einer großen Versammlung gefallen sind.

Der Jungergentenführer Stojan Kovacevics ist mit seiner Bande aus Montenegro in der Gegend von Gacko eingebrochen und erbeutete 29 Rindstücker.

Die polnische Fraction im preussischen Abgeordnetenhause will einen Antrag wegen Zulassung der polnischen Sprache als Gerichtssprache einbringen. Selbstverständlich würde ein solcher Antrag nur einen agitatorischen Zweck haben, denn irgend welche Aussicht auf Annahme hat er nicht. Andererseits will das Centrum die Ledochowski's Note im deutschen Reichstage zur Sprache bringen.

Die „Münchener Allg. Zeitung“ meldet: Der König genehmigte die vom Bischof Dintel in Augsburg wegen vorgerückten Alters erbetene Enthebung von der Würde eines Reichsrathes und ernannte den Bischof Ehler von Spener zum Mitgliede der Kammer der Reichsräthe.

Wenigstens drei Prinzen des Hauses Orleans haben eine Einladung zur Krönungsfeier in Moskau erhalten. — Officiös wird der Widerruf der vom Generalstab beschlossenen Gesamt-Cavallerie-Uebungen unter Commando Gallis's — den 200 Generalitäts-Officiere begleitet hätten — an der Dniugrenze mit Rücksicht der Convenienz Deutschland gegenüber motivirt. Die eigentliche Ursache dürfte politisches Mißtrauen gegen Gallis sein. — Das Gerücht betreffs des Rücktrittes des Finanzministers wird von der „Agence Havas“ dementirt. — Die „Patrie“ hält die Nachricht über den Verkauf des Schlosses Chantilly aufrecht und fügt hinzu, daß sämtliche Güter der Familie Orleans für 75 Millionen ausländischen Geldes verpfaudet wurden. — Der „Français“ zufolge wurde der Herzog von Chartres vom Zar eingeladen, den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau beizuwohnen.

Die irischen „Räuber“ — wie sich derjenige Geheimbund nach neuesten Meldungen benennt — treiben, durch die vergeblichen Bemühungen der Londoner Polizei, die Thäter des letzten Sprengattentates zu ermitteln, ihre Dynamit-Politik fort. Dem Londoner Polizeichef ist ein Schreiben zugegangen, worin gedroht wird, falls die im Dubliner Mordproceffe Angeklagten nicht freigelassen würden, das Post- und Telegraphen-Palais in die Luft zu sprengen. Zugleich wird aus Dover über einen angeblichen Versuch, die dortige Hafenanstalt der Südbahn durch Schießbaumwolle zu zerstören, berichtet. Zwei Männer hatten den Sprengstoff in zwei Fässchen aus dem Bahnhof der Station Priory nach der Eisenbahnstation am Hafen überführt, waren durch ihr Benehmen aufgefallen und nachträglich auf Veranlassung des Stationschefs verhaftet worden.

Im norwegischen Odelsthing zu Christiania wurde am 31. v. der Antrag des Protokoll-Comités — alle Mitglieder des Staatsrathes in den Anflagezustand zu versetzen — eingebracht. Die Verhandlung findet voraussichtlich am 5. d. statt.

Aleko Pascha hat eine neuerliche Declaration an die Pforte gerichtet, in welcher er die Nothwendigkeit der Ausarbeitung eines neuen Budgets und der Einstellung des Tributes in der früheren Höhe abermals betont. In diplomatischen Kreisen der Hauptstadt verlautet es bestimmt, daß Aleko Pascha seinen Entschluß kundgegeben habe, die seit Langem geplante Urlaubsreise nach dem Westen Europas nunmehr bald auch ohne die Erlaubnis des Sultans anzutreten. Die Unruhen, welche unter der Bevölkerung des Bezirks Karlovo in Ost-Rumelien in Folge einer angeblichen Bedrohung der dortigen Spinn-Industrie durch den Import österreichischer Leinen- und Baumwollfäden entstanden waren, sind bereits beigelegt, indem die betreffenden Importeure die Zusage erteilten, diese Einfuhr zunächst einzustellen.

Die Unruhen in Albanien.

Cattaro, Ende März.

Wir haben unsere Leser mit dem Personenwechsel bekannt gemacht, der sich in der montenegrinischen Regierung vollzogen hat, und daran die Befürchtung geknüpft, daß damit auch ein Systemwechsel, nämlich eine offene Parteinahme gegen Oesterreich-Ungarn eingetreten sei, während es dem Fürsten Nicola bisher immer noch gelungen war, officiell wenigstens sich mit dem österreichischen Kaiserthum gut zu stellen. Daß eine gewaltige Partei in dem kleinen Kaubstaate Montenegro fortwährend gegen Oesterreich-Ungarn agitirte, die Aufständischen in der Erivodice seiner Zeit mit allen Mitteln unterstützte, daß der russische Kubel- und Ordensorden nicht umsonst über die schwarzen Berge sich ergoß, war ja längst bekannt, aber es war bis jetzt das Bestreben der Regierung gewesen, ihrerseits loyal gegen den Nachbar zu verfahren, was wiederum Oesterreich-Ungarn zum guten Theil der Persönlichkeit seines Ministerresidenten in Cetinje, dem Oberst von Thömmel, verdankte.

Seit der Rückkehr des Fürsten Nicola aus Petersburg scheint indessen die andere Partei Oberwasser erhalten zu haben, und zwar so sehr, daß er schon als Gesandter nach Konstantinopel versetzte bisherige Minister des Äußern Stanfo Radonic sich sogar dazu verstanden hat, auf seinem Posten im Lande zu verbleiben und damit die Politik des jetzigen Ministerpräsidenten, des ruffrenundlichen Vozo Petrovic, anzuerkennen. Inzwischen hat auch der Besuch des serbischen Thronpräsidenten, des Prinzen Peter Karageorgovic, in Cetinje gezeigt, welchen Einfluß Rußland auf Montenegro auszuüben versteht, und wie sehr es bemüht ist, Serbien und Oesterreich zu brüskiren. Als nämlich das Attentat von Topshidher dem Leben des Fürsten Milosch Obrenovic von Serbien ein Ende gemacht hatte, wären die Karageorgovic wohl aus Ruher gekommen, wenn nicht die Oesterreicher den Zusammenhang jener Familie mit den Mördern nachgewiesen und dadurch die Thronbesteigung Milans, des jetzigen Fürsten aus dem Hause Obrenovic, ermöglicht hätten. Das officielle, nota bene, wöchentlich einmal erscheinende montenegrinische Blatt „Glas Crnogorca“ bemühte sich zwar, in einem Beschwichtigungsarartikel die Harmlosigkeit des Besuches zu erklären, gleichzeitig aber erfolgte die Verleumdung des Großkruges des Danile-Ordens an den Prinzen, womit die Gehaltlosigkeit des Dementis allein schon erwiesen war.

Dazu kommt aber die Hartnäckigkeit, mit der Montenegro bemüht ist, durch Rundschriften bei den Großmächten, durch Aufbietung von Truppen und Druck auf die Pforte, sich in den Besitz eines kleinen albanesischen Landstriches zu setzen, der nördlich des Scutarisees liegt

und besonders die Dörfer Matagosch und Vlanja enthält. Wir müssen voraussichtlich, daß nach dem in Folge der Glettedemonstration im Herbst 1880 abgeschlossenen Vertrage von Runja ausdrücklich von der Pforte die Abtretung des Gebietes von Dulcigno statt der albanesischen Bezirke von Plava und Gafinje erfolgte. Als Grund hierfür wurde allerseits die Unmöglichkeit constatirt, albanesische Bezirke abzutreten, die schon im Frieden so gut wie unabhängig von der Pforte sich fühlen und damals von der albanesischen Viga auf Tod und Leben verteidigt wurden.

Albanien bildet ein Land von etwa 450 Kilometer Länge und etwa 100 Kilometer durchschnittlicher Breite, durchzogen von zerklüfteten, schichtenreichen Bergzügen. In den Thälern und um die drei großen Landseen von Scutari, Ohrida und Janina liegen indessen weite Strecken fruchtbarer Bodens. Politisch zerfällt die Provinz in das Vilajet Scutari, den nördlichen, und das Vilajet Janina, den südlichen Theil. Die Bewohner theilen sich indessen in eine Anzahl Stämme, wie die Gotti, Miribiti, Grubi, Kastrati, u. A., und diese Eintheilung ist die maßgebende. Unter einander nämlich in fortwährenden, blutigen Kämpfen begriffen, zu denen die Blutrache stets neue Veranlassung gibt, fühlten sie sich gegen jeden äußeren Feind solidarisirt verbunden. In ihrer Mitte leben einheimische Fürsten, deren Einfluß mit ihrer prächtigen Einrichtung im Einklang steht, wie Schreiber dieses aus eigener Anschauung versichern kann, und deren Stammgenossen es nicht begreifen können, warum man Albanien im Berliner Vertrage nicht ebenfalls unter einem einheimischen Fürsten autonom gemacht hat. Zwar sind die Albanesen auch in religiöser Beziehung nicht geeinigt, da ein Theil dem Islam, ein anderer den beiden Unterabtheilungen der katholischen Religion huldigt; darunter hat aber das Religionsgefühl nicht gelitten, und gerade in unseren Tagen erinnern sie sich mit Stolz, daß im 15. Jahrhundert aus ihrer Mitte der große Standerbeg und von Anfang unseres Jahrhunderts der berühmte Ali Pascha von Janina hervorgegangen ist, die beide das Türkenjoch mit Leichtigkeit abzutreiben verstanden. Warum, fragen sie sich, wurden in unseren Tagen Rumänien, Serbien, Montenegro und Bulgarien selbstständig und Albanien nicht? Daher die Bewegung unter allen Stämmen, daher der Kampf gegen Montenegro und gegen den bisherigen Herrn, die Türken, welche in ihren Augen feige genug sind, mit Waffengewalt die Uebergabe ihnen eigenthümlich gehörender Landstriche von dem Feind erzwingen zu wollen. Jedenfalls thut man der Türkei Unrecht, wenn man glaubt, daß sie sich den Ausführungen des Berliner Vertrages widersetzt; wäre derselbe selbst in dieser Beziehung ganz klar, so hat die Pforte gar nicht die Macht, die Skiptarenstämme zur freiwilligen Unterwerfung unter ihre Gegner, die Montenegriner, zu bewegen, um so weniger jetzt, wo in der That der Drang nach Selbstständigkeitsklärung mächtigen Wiederhall bei allen Stämmen gefunden hat.

Wo wir nach Albanien hinkommen, überall hören wir von Kampf gegen die türkischen Besatzungen und gegen die montenegrinischen Grenz-nachbarn und zwar lediglich aus Besorgniß vor der Annexion. Montenegro hat bekanntlich nach Podgorica vier Bataillone hingeschickt, weil es einen Einfall der Albanesen fürchtet. Das ist unserer Ansicht nach grundlos; die Albanesen wollen weiter nicht als den status quo; von diesem aber freilich wollen sie keinen Fuß breit abgeben, und das ist ihnen eigentlich nicht zu verargen.

Unter diesen Umständen ist es wichtig, zu vernehmen, daß Mitte Februar zu Tusi auf Veranlassung der bedrohten Dörfer Matagosch und Vlanja die ringsumher wohnenden Stämme eine Bessa — Schutz- und Trugbündniß auf Leben und Tod — abgeschlossen haben und somit sich jeder montenegrinischen Ausbreitung energisch widersetzen werden.

Naturngemäß mußten die Augen der Albanesen sich auf das Land werfen, das ihnen eventuell am ehesten Beistand leisten könnte und in

Feuilleton.

Die wahre Treue.

Novelle von Jenny Fischer (Wach), Verfasserin der „Frühlingsblumen“, „rechte Sühne“ etc.

(4. Fortsetzung.)
„Das wäre schade! — Aber was hast du, Urjel? Ist dir etwas begegnet? Du siehst so besonders aus!“
„Das ich nicht wüßte.“
„Der bist du mir böse?“
„Behüte, Hellwig. Ich habe nur nicht Zeit — aber denn!“ Sie wandte sich kurz zum Gehen; er aber war mit einem Satz über den Zaun herüber und hatte sie nach wenigen Schritten, den Arm um ihre Taille legend gefangen.
„Aber Hellwig, was soll das!“ rief sie und suchte sich frei zu machen.
„Erst sagst du mir, was du gegen mich hast.“
„Ich habe gewiß nichts gegen dich,“ versicherte sie und schlug die Augen zu ihm auf. „Aber ich bitte dich, laß mich gehen, wenn der Vater es läßt, er würde sehr böse werden.“
„Ach so, das ist es wohl,“ sagte er und trat mit verdünnter Miene von ihr zurück. „Ich kann mir denken, daß ich deinem Vater nicht lieb bin, er hat etwas Besseres für dich im Auge.“
Urjula schwieg und blickte zu Boden. Hellwig schaute sie mit aufleuchtender Leidenschaft an.
„Sage mir, Urjula,“ begann er dann wieder und durch seine Stimme klang die Erregung, die ihn beherrschte. „Sage mir, würdest du Meister Hausen annehmen, wenn er um dich freit?“
„Meister Hausen!“ Die reine Verwunderung stand auf ihrem Gesicht. „Meister Hausen, der denkt doch daran nicht.“
„Die Leute reden doch so,“ sagte er sichtlich erleichtert. „Und wenn sie nun recht hätten!“

„Die Leute reden vieles, was nicht wahr ist. Meister Hausen wird längst nicht an ein so ein geringes Ding denken.“
„Und wenn er's doch thäte! Nimm's einmal an! Was würdest du thun?“
„Wozu annehmen, was nie werden kann.“
„Soll das heißen, du nimmst ihn auch nicht!“ jubelte er und streckte ihr beide Hände hin.
„Aber Hellwig,“ stammelte sie verwirrt durch seinen Ungestüm.
„Gib mir nur ein einziges Mal deine Hand, dann will ich auch gleich gehen und dich in Frieden lassen,“ bat er und schaute sie mit seinen leuchtenden Augen so bittend an, daß sie nicht widerstehen konnte und ihre kleine, rauh gearbeitete Hand in seine legte.
„Urjel,“ sagte er dann warm, „ich bin jetzt noch ein armer Geselle; aber ich habe Muth und Kraft zur Arbeit und ich werde nicht ruhen, bis ich mich zu einem so tüchtigen Meister ausgewungen habe, daß dein Vater nichts gegen mich sagen kann, wenn — wenn du nur Geduld haben willst!“
„Hellwig, fordere kein Versprechen von mir, es wäre das größte Unrecht gegen die Eltern,“ bat sie leise.
„So sage mir wenigstens das eine, ob ich dir lieber bin als der vornehme Meister!“
„Der Meister ist gut, sehr gut; aber so habe ich nie an ihn gedacht.“
„Wie an mich!“ lachte er glücklich und zog ihre Hand näher an sich. Sie nickte erröthend; als er aber Miene machte den Arm um sie zu legen, riß sie sich heftig los und eilte den Garten hinab.

II.

„Aber ich bitte dich, Urjel, du siehst vor dem Herd und merkst nicht, daß die Suppe überbraut; was soll daraus werden! Meister Hausen kommt heute zu Mittag und da muß doch alles recht gut sein.“
Urjula fuhr zusammen, zog hastig den Topf vom Feuer und bat zu der scheltender Mutter gewendet: „Seid nicht böse, Mutter, daß ich's

vergaß. Ich hoffe, es hat noch nicht geschadet, sie wird wohl noch gut werden.“

Und sie wurde so gut, daß der Meister sie aus freien Stücken lobte und die Köchin dazu, indem er freundlich zu Urjula hinüber sah. Urjula aber senkte den Blick und beschäftigte sich mit Martins Teller. Wie kam es nur, daß er ihr plötzlich aufsteht, wie oft Hausens Augen sie suchte und daß seine Anrede sie befangen machte wie nie zuvor? Wenn Hellwig recht gehabt hätte, wenn der Meister doch daran dachte! — Eine bellende Angst legte sich um ihr Herz und sie war froh als die Mahlzeit vorüber und sie wieder in ihrer Küche allein war. Als alles Geschirr dann wieder an seinem Platz stand, ging sie nach oben zu ihrer alten Gönnerin, ihr, wie sie öfter that, seit die Augen der alten Dame schwächer geworden, eine Stunde vorzulesen.
Als sie wieder herunter kam, sprang ihr auf dem Flur Martin entgegen und bat sie, ihm eine kleine anzuknüpfen, damit er mit Karl Pferde spielen könne. Sie kniete willig neben dem Kleinen am Boden, doch der muntere Bursch hielt nicht still und als sie lachend meinte, so ein wildes Pferd sei unmöglich zu zäumen, fing er an zu schäkern und sich ungestüm zu geben, bis sie ernstlich böse ward und die Reinen fortzuwerfen drohte, da fiel er ihr um den Hals, küßte sie wieder und wieder und erbrückte sie fast in ausgelassenen Liebeslungen.

„Aber, Martin, das wird wahrhaftig zu viel,“ sagte Hausens Stimme dann dicht neben den beiden. Martin schaute lachend auf.
„Es ist auch meine beste, allerliebste Urjel,“ sagte er, drückte noch einen Kuß auf Urjulas Wote, ließ sich die Reinen nun still anzuknüpfen und rannte wieder in den Garten zu Karl. Urjula erhob sich langsam vom Boden.

„Wie lieb Euch der Bube hat,“ sagte Hausen. „Sein erstes Wort am Morgen und sein letztes am Abend ist Euer Name. Aber es ist auch natürlich; denn niemand ist so gut gegen das mutterlose Kind wie Ihr.“
„D, das kommt ganz von selbst, da er ein so lieber Junge ist,“ sagte Urjula.

diesem haben sie ganz richtig Oesterreich erkannt. Beide haben von dem sich ausbreitenden Rußland und seinen Vasallen Alles zu fürchten...

Wie also die Sachen liegen, haben wir uns für die nächste Zeit wieder auf erneute Kämpfe in Albanien und Umgebung gefaßt zu machen...

Einer Depesche unseres vorgestrigen Blattes zufolge ist Assym Pascha in Skutari eingetroffen, um den Umtrieben in Albanien ein Ende zu machen.

Inland.

Legende-Mißhalyi, 1. April. Der heutige Frühzug brachte den ersten Transport der Gsango, 800 Seelen stark, sämtlich von Andrássfalva.

Raschau, 1. April. In Ulfely wurden die Gsango mit Speck und Wein reich bewirthet. Der Zug bestand aus 22 Waggons mit 800 Gsango.

Wien, 1. April. Die hiesige socialistische radicale Arbeiterpartei hatte heute seit Langem wieder eine Volksversammlung einberufen, in welcher der in dem jüngst durchgeführten Anarchistenproceß vielgenannte Agitator Feukert im Namen seiner Partei Protest gegen die Beschuldigungen einlegte...

Russland.

Berlin, 1. April. Die von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ angeregte Reaktivierung des preussischen Staatsrathes ist ein willkommenes Thema für die Discussion der deutschen Blätter.

Paris, 1. April. „Temps“ betrachtet die Depesche aus Rom, welche die Bestimmungen der angeblichen Allianz zwischen Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland mittheilt, einfach als ballon d'essai.

„Ich weiß, Ihr haltet auch etwas von ihm! Möchtet Ihr wohl, daß er Euer eigen würde?“

„Wie sollte das zugehen!“ stammelte sie ganz erschrocken. Er sagte das ihrer Hand und neigte sich zu ihr.

Sie antwortete nicht, aber die tiefe Gluth, die sich über Gesicht und Nacken verbreitete, die niedergeschlagenen Augen, das Zittern ihrer Hand, ihre fassunglose Verwirrung konnten ihm nur als eine günstige Antwort erscheinen.

„Urjel, komm einmal herein, ich habe mit dir zu reden!“ So rief Meister Reimers, nachdem Hausen mit seinem Knaben früher als sonst gegangen, auf den Fluß hinaus.

Aphorismen.

Verachte Deine armen Anverwandten nicht! Sie könnten plötzlich reich werden, und dann dürftest Du es schwer finden, ihnen Dein Vertragen zu erklären.

Rom, 1. April. Der Senat wird anlässlich der Ermordung Mailath's dem ungarischen Oberhause condoliren.

Konstantinopel, 31. März. Das in Moskau erscheinende Journal „Telegraph“ wurde wegen seiner schädlichen Richtung verboten.

Local- und Tagesnachrichten.

Dem Klausenburger Einwohner Julius Krumpolcz (alias Hant) ist gestattet worden, seinen Familiennamen in „Harasti“ umzuändern.

Die Statuten des Gyergoykenthöfischer Eislaufvereines sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 19247 mit der Einreichungslauf versehen worden.

Die Theater-Nachricht. Sicherem Vernehmen nach trifft die Dorn'sche Theater-Gesellschaft am 17. d. von Kronstadt hier ein.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im großen Bierhalle das erste Concert der neu organisirten Musikkapelle des 82. Inf.-Regts. statt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Im oberen Bezirke des Maros-Tordar Comitats wurde in Folge Eisganges der Maros die Landstraße von Szafreges bis zur Gyergoyker Gemarkung auf 73 Kil. überschwemmt und mit Eisfelsen an 42 Punkten verbarrikadirt.

Niveau, wie kein anderes ungarisches; deshalb empfehlen wir es auch bestens.

(Neue Musikalien.) Im Budapester Verlage der Nationalmusikalien-Handlung von Taborky und Barsch sind folgende von Josef Barga für Singstimme mit Clavierbegleitung transkribirte sehr beliebte 12 ungarische Volkslieder erschienen:

(Weitere Nachrichten über die Ermordung des Judex Curiae Georg v. Majlath.) Budapest, 1. April. Die Recherchen nach Paul Spanga, dem mutmaßlichen Mörder Georg v. Mailath's, werden rastlos weiterbetrieben.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

Sicher ist, daß Spanga bis Freitag Abends in Budapest war; bei Tage wurde er weder Donnerstag, noch Freitag irgendwo gesehen, und die Polizei trachtet eben jetzt, das Versteck ausfindig zu machen.

er auf dem Herr W. Karacson Karacson und da h. Verfolgten „Das ist e auf den B dung zurü Im Polize welche auf lichen Spa fruchtlos.

Bud Spanga in die den u wollen. G der Polize einer Thor Spanga a zerträgt! Weseu, f Wort zu es der Po Mörder un plicen gefa mit Verec Stadthaupt Orah-Pitel Spanga a kauft geha abredet wa gelöst, ind schreit bei hauptmann behalten.

für den 4. gegen ihn durchgeführ Unte diensteiten vorläufig in mordung h hatten. Se läufig auf Personen Dinge aus der in der durch den Thatorne u kein Paar.

Bere einvernomn daß Verec plicen verri richtige Bes

Wetterpro Monat ei oder schlim jähriger G erwartet. G zehnten Ja und 1783 andelung, kündigen v baues; d die Jagdgeschir vorhandener herren ihre bestimmter wie ein ze zahllose Ma Die Herrsch Einnahmeha Geldstrafen

erhob jüngt ihrer Todt in einer Fe sie den Ho ein Ende Korb. Do loszumacher Das Tuch schraf; dan Weinend fe 100 fl. Be

telegraphirt im Steigen neuer Rrat Calatabian deren bisher stört. In gestürzt; G fällt seit vi Nicreale un und Masca Steinmaße Eruption d Nicolosi an noch nicht sütterunge lichen Abpa und Belpaff Jahre 1879

Bergigung die Nachrich zwei bei der Tode des B dazu zu ver Als die S war es scho seiner Reise dem Geistlic Reichskanzle wie die „Ne ich bin ein

er auf den verdächtigen Mann aufmerksam machte. Hierauf begab sich Herr W. in das Polizei-Gebäude, wo er dem Inspections-Beamten Karacson von dem Geschehen und Befehle Mittheilung machte.

Budapest, 2. April. Die Recherchen nach dem flüchtigen Paul Spanga werden ununterbrochen fortgesetzt. Täglich melden sich Leute, die den muthmaßlichen Mörder bald hier, bald dort gesehen haben wollen.

Unterjuchungsrichter Gerhard Toth setzt das Verhör mit den Bediensteten des Hauses Majlath emsig fort. Durch die Untersuchung soll vorläufig dargethan werden, welche Personen am Tage vor der Ermordung in die Wohnung des verstorbenen Judex Curiae Zutritt hatten.

Berecz wurde heute Vormittags vom Stadthauptmann Zarnay einvernommen; das Verhör währte dreihalf Stunden. Die Nachricht, daß Berecz gestanden hätte, den Raubmord im Vereine mit zwei Complicen verübt zu haben, wird von kompetenter Seite als eine unrichtige bezeichnet.

(Ein gutes Weinjahr in Sicht.) Selbst die gewiegtesten Wetterpropheten sind darüber nicht einig, ob der zu Beginn des vorigen Monats eingetretene andauernde Nachwinter für den Sommer günstige oder schlimme Ausichten eröffnet. Dagegen wird auf Grund fünfzehnjähriger Erfahrungen für das laufende Jahr eine sehr gute Weinernte erwartet.

(Zägerlatein.) Eine Hausfrau aus Oslaban in Mähren erhob jüngst bei der Sparcasse in Ebenbüch 700 fl. als das Erbtheil ihrer Tochter. Auf dem Heimwege bemerkte sie auf einem Felde einen in einer Falle gefangenen Hasen.

(Der Aetna rührt sich.) Aus Rom wird über den Aetna telegraphirt: Vom 23. v. M. Abends: „Die Eruption des Aetna ist im Steigen begriffen. Professor Silvestri meldet die Deffnung zehn neuer Krater. Die stärksten Erdschütterungen wurden bei Acireale, Galatabiano, Aderno und Linguaglossa verspürt.

(Gortschakoff's Tod.) Aus Anlaß des Verdachtes einer Vergiftung des Fürsten Gortschakoff bringen die Petersburger „Nowosti“ die Nachricht, daß der Verdacht der badischen Polizei ausschließlich auf zwei bei dem Fürsten bedienete Personen gerichtet sei.

Kaiser ergeben. Sehen Sie dieses Kreuz, Seine Majestät der Kaiser bestellte es an jenem Tage an meine Brust, an dem er mir die Leitung des Ministeriums übertrug. Bei diesem Kreuze habe ich geschworen, ihm treu und wahr wie Gott zu dienen, und diesem Schwure bin ich treu geblieben.

(Hysterische Frauen.) Das „British Medical Journal“ bringt, anknüpfend an den vielfach bezweifelten Norddanzfall, welchen Lady Florence Dixie erlitten haben soll, folgenden Bericht über in der letzten Woche in Paris und London vorgekommene Fälle von Sinnes-täuschung: Ein Mann fand seine junge Frau mit blutbestecktem Gesichte bewußtlos im Zimmer liegen; zu sich gebracht, erzählte sie, daß ein bewaffneter Mann sie überfallen habe, und schilderte der Polizei den Attentäter auf's genaue.

(309 Worte auf einem Weizenkorn.) Die Miniatur-Kalligraphie ist bekanntlich sehr in der Mode. Anlaß dazu boten die Correspondenz-Karten, indem man sich gegenseitig darin zu überbieten suchte, möglichst lange Gedichte, z. B. Schillers „Glocke“, und dgl. auf dem Raume einer solchen Karte leserlich zu schreiben.

(Ein schwimmendes Chamäleon.) Es gibt einen kleinen, lebenden Cephalopoden, der in Folge einer großen Reizbarkeit die Eigenthümlichkeit des Chamäleons besitzt. Es ist ein kleiner Tintenfisch, der in der Umgegend von Moscof häufig ist und der sich leicht an den Aufenthalt in den Aquarien der Station gewöhnt.

(Zu Kurrahee) (Indien) starb vor Kurzem Capitän Carey, dessen Name im Zusammenhange mit dem Tode des Prinzen Louis Napoleon im Zululande seiner Zeit vielfach erwähnt wurde. Capitän Carey befehligte die Meccogonisationsabtheilung, welcher sich der Prinz angeschlossen hatte und die von den Zulus angegriffen wurde, wobei der Sohn Napoleons III. den Tod fand.

(Ovationen für einen chinesischen Beamten.) In China ist es bekanntlich Übung, daß man über dem Stadthore einen Käfig aufhängt, der das Haupt eines hingerichteten Verbrechers enthält. Als der russische Forschungsreisende Sosnowski bei seiner neuesten Expedition mit seiner Karawane vor der Stadt Barul ankam, bemerkten die Reisenden, daß der Käfig über dem Thore ein Paar Stiefel enthalte.

(Humor.) Darwinismus. In der Naturgeschichte-Stunde erzählt ein Lehrer, der sich zu der Ansicht Darwin's bekennt, daß vermuthlich der Mensch vom Affen abstammen dürfte. Einem eifrig aufmerkenden Schüler will die Sache nicht recht in den Kopf, der Gedanke, von einem Affen abzustammen, beunruhigt das Kindergemüth ganz außerordentlich.

(Das discrete Dienstmädchen.) Herr K. ist zwar verheirathet, macht aber daneben einer jugendlichen Operettendiva sehr energisch die Cour. Vor einigen Tagen beauftragt er sein Dienstmädchen, ein Billet-doux in die Wohnung der Diva zu tragen.

(Ein triftiger Grund.) Als man den seiner Zeit berühmten und angesehenen Professor Sinnen in den Adelsstänken verabschiedete, lehnte derselbe die ihm zugedachte Auszeichnung rundweg ab, und erklärte, seinen bürgerlichen Namen behalten zu wollen.

(Zu dem Richter.) Richter: „Ihr Alter?“ — Dame: „Ich stehe in den Zwanzigern!“ — Richter: — „Ich ersuche Sie, sich bestimmter auszubringen!“ — Dame: „Ich bin 1853 geboren!“ — Richter: — „Sie sind also 30 Jahre!“ — Dame: — „Nein, noch nicht, — das werde ich erst morgen!“

(Zu dem Richter.) Richter: „Ihr Alter?“ — Dame: „Ich stehe in den Zwanzigern!“ — Richter: — „Ich ersuche Sie, sich bestimmter auszubringen!“ — Dame: „Ich bin 1853 geboren!“ — Richter: — „Sie sind also 30 Jahre!“ — Dame: — „Nein, noch nicht, — das werde ich erst morgen!“

Jenen Personen, welche an habitueller Stubverstopfung und deren lästigen und quälenden Nebenwirkungen leiden und schon alle möglichen Mittel und Curen ohne nachhaltigen Erfolg gebraucht, seien hiermit die Reich. Brandt'schen Schweizerpillen, die niemals ihre vorzüglichste Wirkung versagen werden, angelegentlich empfohlen.

Stimmen aus dem Publicum.

Anlässlich meiner Abreise nach Budapest sage ich hiemit allen Bekannten und Freunden in Hermannstadt ein herzliches Lebewohl!

Verlosung.

(1854er Staatsloose.) Bei der am 2. d. vorgekommenen 57. Verlosung des ungarischen Staatslotterie-Anlehens vom Jahre 1854 wurden aus den verlosenen 42 Serien, und zwar Serie 57 70 300 620 721 754 909 1072 1122 1124 1137 1206 1217 1359 1392 1425 1720 1730 1743 1899 1937 1939 1999 2191 2226 2228 2365 2439 2441 2485 2495 2651 2692 2930 2972 2977 3156 3163 3212 3482 3506 und 3863, nachstehend höhere Gewinnsätze gezogen, wonach der Haupttreffer mit 100.000 fl. auf Serie 2185 Nr. 27, der zweite Treffer mit 20.000 fl. auf Serie 57 Nr. 13. Auf alle übrigen in den vorhergehenden Serien enthaltenen, aber nicht besonders aufgeführten Gewinn-Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 300 fl. in Convention-Münze.

Ausweis des Hermannstädter Vorhufz-Vereines

Table with financial data for Hermannstadt Vorhufz-Verein, including columns for 'An', 'Ausgaben', and 'Standes-Ausweis' with various monetary values.

Original-Telegramm.

Budapest, 3. April. (Witterungs-Telegramm.) Im Allgemeinen ist bei wechselnder Bewölkung ruhiges, zumeist mildes Wetter mit stellenweisen Niederschlägen zu erwarten.

Marktberichte.

Hermannstadt, 3. April. Weizen, per Sackloster, besser Qualität fl. 7.—, mittlerer fl. 6.60, minderer fl. 6.20, Halbsack, besser, fl. 5.80, mittlerer fl. 5.40, minderer fl. 5.—, Korn, besser fl. 5.—, mittlerer fl. 4.50, minderer fl. 4.60, Gerste, besser fl. —, mittlerer fl. —, minderer fl. —, Hafer, besser fl. 3.—, mittlerer fl. 2.80, minderer fl. 2.60, Kukuruz fl. 4.80, Erdäpfel fl. 2.10, Mandeln per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weizenmehl fl. 11.—, Schmalz per 100 Kilo fl. 8.—, Erbsen, per Sack fl. 12, Linen fl. 14, Fiolen fl. 7, Hirse fl. 12, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.20, ungebundenes fl. 2.—, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.50, Kerzen, per Kilo fl. 60, Seife fl. 40, Rindfleisch fl. 44, in der Mittelsack fl. 46.

Fremden-Liste.

Bom 3. April. Hotel Neurivier. A. Finczel, A. Heg, Kaufleute, von Wien; P. Diamclu, P. Andreescu, M. Temlic, Privatiers, von Rinnit. Hotel Habermann. J. Neumann, Reisender, von Budapest.

Samstag, den 7. April 1883

findet im hiesigen Stadt-Theater zu Gunsten der Hermannstädter freiwilligen Feuerweh eine von der Dilettanten-Gesellschaft des hiesigen Casinos veranstaltete

Theater-Vorstellung

statt.

Zur Aufführung gelangt:

Schwere Zeiten.

Original-Auffpiel in 4 Acten von Julius Rosen.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 3. April 1883.

Table with financial data for Budapest stock and exchange rates, including columns for 'Ung. Goldrente', 'Ung. Papierrente', 'Ung. Eisenbahn-Anlehen', etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 3. April 1883.

Table with financial data for Vienna stock and exchange rates, including columns for 'Ung. Goldrente', 'Ung. Papierrente', 'Ung. Eisenbahn-Anlehen', etc.

M. 3. 2728/1883.

[288] 1-3

Kundmachung.

Nachdem sich hierorts gestern der Fall ereignet hat, daß durch einen dringend wuthverächtigen Hund, durch welchen auch einige Menschen angefallen wurden, mehrere Hunde gebissen worden sind, sühnt sich der Magistrat verpflichtet, unter Hinweis auf die Verordnung des hohen k. u. k. Handels-Ministeriums vom 12. April v. J., Z. 12948, und mit vorläufiger Gültigkeitsdauer vom 7. April bis 19. Mai l. J., die folgenden Maßregeln anzuordnen:

1. Hunde jeder Gattung dürfen innerhalb der obigen Zeit nur an der Leine ausgeführt werden. Drei herumlaufende Hunde, ob mit Marke versehen oder nicht, sind vom Waisenmeister einzufangen und dürfen bios mit Bewilligung der Polizei-Direction wieder freigegeben werden.

Die betreffenden Hundebesitzer selbst jedoch werden im Sinne des §. 103 des XL. G. v. J. ex 1879 mit einer empfindlichen Strafe belegt.

2. Jeder Fall der Erkrankung eines Hundes ist bei Gewärtigung einer im Sinne des §. 102 des XL. G. v. J. ex 1879 zu verhängenden, empfindlichen Strafe, unverzüglich der Polizei-Direction anzuzeigen und ist der erkrankte Hund, falls die Polizei-Direction solches bestimmt, in das zur Beobachtung erkrankter Hunde eingerichtete Hundehospital abzugeben.

Hermannstadt, am 2. April 1883.

Der Magistrat.

ad Nr. 466/1883.

[268] 3-3

Kundmachung.

Am 19. April l. J., Mittags 10 Uhr, wird in Mülhbach im städtischen Communität-Zimmer die Licitation für die Reparatur der städtischen Mählmühle sammt Herstellung von zwei Pilotenwänden und einer Fahrbrücke unterhalb dieser Mühle, eventuell auch für den Bau einer Mählcanaal-Einlaßschleufe stattfinden. Die Licitations-Bedingnisse sammt Plan und Uebersicht können beim Mülhbacher städtischen Wirtschaftsamte eingesehen werden.

Mülhbach, am 24. März 1883.

Der Magistrat.

Sz. 616/1883.

[272] 3-3

Arverési hirdetmény.

Vizakna város képviselő testületének idei márczius hó 24-én tartott közgyűlése 38. számú határozata folytán, a város aloldumához tartozó kaszások és szántók 7, hét egymásután következő évekre, u. m. 1883-ik év április hava 9-től, 1889-ik év december hó 31-ig bezárólag — folyó év április 9-én, deléltől 9 órakor a tanácsház tanácskozási termében nyílt árverés útján a legtöbbet ígérőnek hárbe fognak adni, — miről helyeni szándékozók, oly hozzáadással értesítettek, miszerint az árverezési feltételek a hivatal helyiségében bármikor is megtekinthetők — s hogy kellőleg felszerelt és bántámpénzel ellátott zárt ajánlatok ugyan ottan az árverezés megkezdéséig elfogadhatók.

Vizaknán, 1883. márczius hó 28-án.

A városi tanács.

Sz. 102/1883.

[286] 1-3

Pályázat.

A Fogaras megye háza felépítésére megkivántató terv és költségvetés megkiszítésére ezen pályázat hirdetik:

- a) A tervezendő megyeház a kidolgozott vázrajzból látható mennyiségű szoba és lakosztályokból és 200 személyt magába foglalható tanácskozási teremmel emeletes épületről álljon és előállítási költsége a felső butor berendezések nélkül csak 50.000 ft. lehet;
 - b) követteltnek az építési terv tökéletes megértésére szükséges alap- még homlokzat-rajzok s kereszt-metszetek a szerkezetek jelzésével, továbbá terv-magyarázat a költségvetés teljes megkiszítéséig s végre a beépítendő tórfogat és a járdától a főparkányok felső vonaláig vett úrtartalom pontos számítása;
 - c) az összes rajzok mértéke 1 cm. = 1 meter;
 - d) a pályázat határideje 1883. évi június 1-ső, déli 12 órája, mely időpontig a pályázat, tervék és költségvetések mappában takarva és bepecsételve jelígelés és jelígelés levéllel ellátva Fogaras megye főispánjához küldendők, később érkező pályá-tervek figyelembe nem vételnek;
 - e) a legjobb és a bíráló bizottság által kivételre elfogadott terv részletes költségvetés és elő-mérték 300 ft-tal jutalmazatik.
- A pálya nyertesem a megye tulajdonává válik, a többi jutalmazatlan művek vissza vehetők.
- f) A pályázatban minden magyar honi okleveles mérnök vagy építész részt vehet;
 - g) az épület a már e czérra megvett telek terv-felkéréséhez lévén alkalmazandó, e telek terv-rajza megküldése iránt a pályázni kívánók Fogaras megye főispánjához forduljanak vagy azt ott személyesen betekintheik, hasonlólag az építendő helyiségek mennyiségét feltüntető építési vázrajz leírás- és egység-árak jegyzéke iránt is.

A megyeház építése előmunkálatai intézésére kiküldött bizottságnak Fogarason 1883-ik évi márczius hó 31-én tartott üléséből.

Horváth Mihály, főispán, elnök.

Bur gefälligen Notiz für Mund- und Zahnkranker, sowie Zahnbedürftige.

Carl Zinz,

Zahnarzt und Zahntechniker.

Diplomist von der k. k. Universität in Wien und 20-jähriger Praktiker.

Honerus-Gasse Nr. 13-15, Hermannstadt.

Operation in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden wie für Ein- und künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Fehlerhaft verfertigte oder durch bereits eingetretene Veränderung des Kiefers (nach längerer Zeit) schlecht oder gar nicht mehr brauchbare Kunstzahnwerkzeuge verfertigt ich durch ein eigenes Verfahren um ein geringes Honorar wieder in vollkommen brauchbarem Zustand; auch werden auf besondere Bestellung in meinem zahnärztlichen Atelier, nach einem bei mir vorhandenen Muster, die gummifreilebenden Kunstzahnstücke und ganze Gebisse verfertigt; seltlich mache ich die an Zahnschmerz Leidenden besonders aufmerksam, daß ich im glücklichen Besitze eines Arzneistoffes bin, wodurch jeder acute Zahnschmerz ohne Entfernung des Zahnes schmerzlos beseitigt wird.

Da mitunter Beschwerden über der hohen Preise in zahnärztlichen Leistungen vorkommen, so diene in dieser Beziehung jedem sich mir anvertrauenden Patienten zur g. fälligen Nachricht: daß selbst vor begonnener Behandlung die bei mir auflegenden Preis-Courante zur beliebigen Einsicht freiliegen.

Kaffee-Preisermäßigung! Ludwig Harling & Co., Hamburg.

Liefern nur reinstmehende Sorten zu außerordentlich billigen Preisen portofrei gegen Nachnahme:

5 Kilo Santos, eragebig	fl. 3.-
5 " Mocca, afritanisch	3.60
5 " Cuba, brillant	4.50
5 " Portorico, vorzüglich	4.80
5 " Ceylon, Plantation	5.-
5 " Gold-Menado, bebedel	5.40
5 " Mocca, arabisch	6.-

Stockfisch, Lachs und Bücklinge.

geräuchert, Cablieau und Seezunge, marinirt, frischer Caviar und Aalfisch.

ff. Ementhaler und Groyer, Hagenberger

Tanzenberger (Schloss) Imperial Camembert und Neufchâtel Limburger

Schwarzenberger Gorgonzola und Parmasan

ff. Gothaer Gansleberwürste mit Trüffel oder Sardellen.

Mosaik- und Mortadellen, Cervelat- und Mett,

Roth- oder Blutwurst, Sülzen- und Zungenwurst, Corned-Beef

und Zunge, Veroneser und hiesige Salami,

frischer Carfiol aus Neapel, eingegekochte italienische Paradeis-Aepfel,

in Flaschen à 30 und 42 fr., immer vorräthig bei

Franz Jahn Söhne, Hermannstadt.

Eine solide Kellnerin

wird sofort aufgenommen im Horner'schen Geschäft (Saggasse Nr. 19).

500

schöne tabellose Cigaretten per Stunde erzeugt man leicht mit meiner, auch bei der k. k. Tabak-Regie angewandten

Cigaretten-Füllmaschine

von Metall, sehr nett ausgeführt in 3 Stärken, dünn, mittel, dick, ohne Umschicht per Stück sammt Gebrauchs-Anweisung 65 fr. Nur echt, wenn meine Firma eingraviert ist.

Meine Cigarettenfüllmaschinen, ebenfalls in 3 Stärken, nur aus dem ersten, französischen, geruchlosen „Le Houblon“-Papier (weiß, oder „Mais“-Papier gelb) kosten:

Dünn Mundstück, glatt, per 1000 Stück fl.	80
Dünn Mundstück mit eleganter Goldmarke, per 1000 Stück fl.	1.30
Mit Mundstück, glatt, 1 Carton, 500 Stück fl.	1.05
Mit Mundstück und mit eleganter Marke in Gold, Blau oder Schwarz, 1 Carton mit 500 Stück fl.	1.50
Zweite Qualität, ebenfalls weiß oder gelb, welche andere Erzeuger als Prima effectiren, kosten bei mir nur:	
Dünn Mundstück, glatt, per 1000 Stück fl.	50
Dünn Mundstück, mit eleganter Goldmarke per 1000 Stück fl.	90
Mit Mundstück, glatt, per 1000 Stück fl.	1.80
Mit Mundstück und mit eleganter Marke in Gold, Blau oder Schwarz per 1000 St. fl.	2.20

Gewöhnliche Stopfmachine dazu 10 fr. Verschiedne Aufträge per Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.



Warning! Zum Schutze gegen Fälschungen und Nachahmungen ist jeder Carton mit der hier handelsgerichtlich registrierten Fabrikmarke versehen.

Niederlage für französisches Cigaretten-Papier und Maschinen (495) 02-26

Cawley & Henry in Paris. Albert Wlach, Wien, Mariahilferstrasse 58 (früher Praterstraße 18).

Für Land- u. Ackerwirth.

I. Engl. Futterrüben-Samen. Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Erste Ausfaat Anfangs März oder April. Zweite Ausfaat Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zuletzt gebauenen für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Maß- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund.

II. Bokhara Riesen-Honig-Klee. Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gedeiht er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5-6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesät, mit letzterem zusammen geschritten, gibt er ein herrliches Futter für Pferde, auch keines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollfaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen, erste Originalfaat, kostet 3 Mark. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Munkelrübensamen. Diese Rüben werden im tiefgedeckten Boden 18-22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 Mt 50 Pfg. Cultur-anweisung füge jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange, Hipperwiese, Bezirk Stettin.

[275] 1-1 Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme erpedirt.

Börse-Epoche 1883.

Ein Decennium ist seit der Finanz-Katastrophe des Jahres 1873 abgelaufen und so wie damals die große Ueber speculation und das Vorhandensein vieler unberechtigter Existenzen in dem Kreise der Bank-Institute den Zusammenbruch alles Möglichen herbeiführen mußte, ebenso sprechen heute alle Momente dafür, daß wir einer neuen Börse-Epoche entgegen gehen; denn die aufgehäuften großen Baarbestände finden durch die allseitige Geldabundanz keine auch nur halbwegs entsprechende Verzinsung, müssen somit Anlage in Papieren suchen, die politische Situation läßt den Frieden als gesichert erscheinen und unsere Bank-Institute gehen wieder beruhigt daran, neue große Geschäfte zu entwerfen und ältere Operationen der Finalisirung zuzuführen. Es ist somit der Zeitpunkt gekommen, welcher den tiefen Wunden, die das Jahr 1873 geschlagen, radicale Heilung bringen kann.

Das gefertigte Bankhaus erbietet sich somit zur Ausführung von

Börse-Operationen

gegen eine mäßige Deckung und Vergütung von nur fl. 2.50 Courtage per Schluß, franco Provision und Berechnung von 6-percentigen Zinsen im Cont. Cort., während die Stückzinsen zu Gunsten des Klienten laufen. Die gekauften Effecten werden solange im Depot gehalten, bis deren Verkauf mit entsprechendem Nutzen möglich ist. Depot per Schluß 3-500 fl. baar oder Effecten. Wir ertheilen bereitwilligst und franco unsere auf die allerbesten und zuverlässigsten Informationen bairischen Auskünfte und senden auf Verlangen unseren Börse-Wochenbericht gratis und franco zu.

Bankhaus Eidner & Comp., Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 17.

Telegramm-Adresse: „Eidner Börse, Wien.“ [207] 6-6

Hoß-Clavierfabrikant Blüthner in Leipzig

baut gegenwärtig Claviere in unübertroffener Vollendung und von lieblichster Tonhöflichkeit. In Paris, Wien, Philadelphia, Puebla, Sidney, Melbourne erlangen die Blüthner-Claviere für ausgezeichnete Tonhöflichkeit, höchsten Grad der Vollkommenheit in der technischen Ausführung und Präcision der Spielart den ersten Preis.

Blüthner's unvergleichlich schöne Erfindung des Aliquot-Systems verleiht seinen Clavieren ungläublichen Wohlklang.

(Ihre Stimmhaltigkeit hat so merkwürdige Dauer, daß der bestbekannte Stimmer Siebenbürgen, Herr Dr. einmal ausrief: „Wenn alle Leute Blüthner-Claviere spielen wollten, hätte ich als Stimmer zu wenig Arbeit, um davon leben zu können.“)

H) Kreuzsaitiger Cabinetflügel mit Eisenrahmen, Orig. Patentcourant Nr. 7, H. 176 cm. lang, 137 cm. breit, mit Blüthner-Patent-Mechanik (noch angenehmer zu spielen als die Grand-Mechanik und höchst dauerhaft) kostet loco Leipzig 1275 M.

G) derselbe mit Aliquot-System Nr. 6, G. 179 cm. lang, 142 cm. breit, . . . 1450 M.

E) Stutz- kreuzsaitig (Aliquot-System) Nr. 4, E. 195 cm. lang, 142 cm. breit 1800 M.

Die Gehäuse in Palisanderholz sind in geschmackvollster Form gebaut.

O) Gradsaitiges Pianino mit Anhängplatte und eisernen Spreizen, Nr. 6, O. 720 M.

Mantrire Kataloge und Brochüren versendet auf Wunsch, in ausführlicher Vertretung Blüthner's für Siebenbürgen

Heldenberg's Clavierhandlung in Hermannstadt. [186] 4-6

Geschwächte

finden in dem soeben in neuer Auflage erschienenen Werke des Med.-Rath Dr. Müller die Wege angegeben, welche zur Wiederherstellung ihres zerstörten Nervensystems führen. Gegen Preisermäßigung v. 20 Kr. direct zu beziehen (Kreuzenbaum, Braunschweig)

Für Land- u. Ackerwirth.

I. Engl. Futterrüben-Samen. Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Erste Ausfaat Anfangs März oder April. Zweite Ausfaat Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zuletzt gebauenen für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Maß- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund.

II. Bokhara Riesen-Honig-Klee. Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gedeiht er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5-6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesät, mit letzterem zusammen geschritten, gibt er ein herrliches Futter für Pferde, auch keines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollfaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen, erste Originalfaat, kostet 3 Mark. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Munkelrübensamen. Diese Rüben werden im tiefgedeckten Boden 18-22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 Mt 50 Pfg. Cultur-anweisung füge jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange, Hipperwiese, Bezirk Stettin.

[275] 1-1 Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme erpedirt.

Börse-Epoche 1883.

Ein Decennium ist seit der Finanz-Katastrophe des Jahres 1873 abgelaufen und so wie damals die große Ueber speculation und das Vorhandensein vieler unberechtigter Existenzen in dem Kreise der Bank-Institute den Zusammenbruch alles Möglichen herbeiführen mußte, ebenso sprechen heute alle Momente dafür, daß wir einer neuen Börse-Epoche entgegen gehen; denn die aufgehäuften großen Baarbestände finden durch die allseitige Geldabundanz keine auch nur halbwegs entsprechende Verzinsung, müssen somit Anlage in Papieren suchen, die politische Situation läßt den Frieden als gesichert erscheinen und unsere Bank-Institute gehen wieder beruhigt daran, neue große Geschäfte zu entwerfen und ältere Operationen der Finalisirung zuzuführen. Es ist somit der Zeitpunkt gekommen, welcher den tiefen Wunden, die das Jahr 1873 geschlagen, radicale Heilung bringen kann.

Das gefertigte Bankhaus erbietet sich somit zur Ausführung von

Börse-Operationen

gegen eine mäßige Deckung und Vergütung von nur fl. 2.50 Courtage per Schluß, franco Provision und Berechnung von 6-percentigen Zinsen im Cont. Cort., während die Stückzinsen zu Gunsten des Klienten laufen. Die gekauften Effecten werden solange im Depot gehalten, bis deren Verkauf mit entsprechendem Nutzen möglich ist. Depot per Schluß 3-500 fl. baar oder Effecten. Wir ertheilen bereitwilligst und franco unsere auf die allerbesten und zuverlässigsten Informationen bairischen Auskünfte und senden auf Verlangen unseren Börse-Wochenbericht gratis und franco zu.

Bankhaus Eidner & Comp., Wien, I., Wallnerstrasse Nr. 17.

Telegramm-Adresse: „Eidner Börse, Wien.“ [207] 6-6